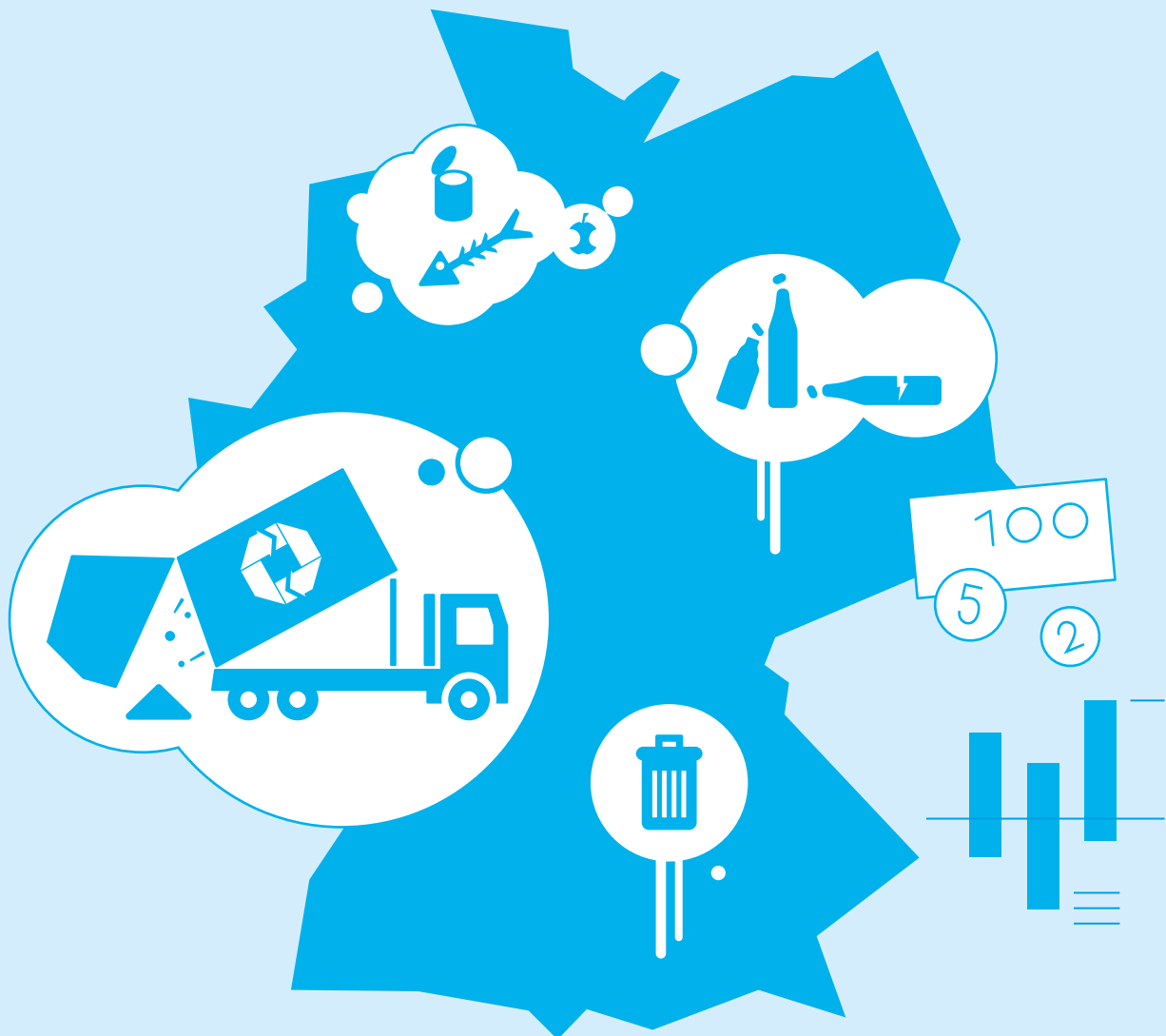




**Haus & Grund**<sup>®</sup>  
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

# Müllgebührenranking 2026

**Müllgebühren im Vergleich**  
**Die 100 größten deutschen Städte**



Bericht von IW Consult GmbH  
Im Auftrag von Haus & Grund Deutschland

# Inhalt

**03**

Vorwort

**04**

Gesamtindex

**07**

Städte alphabetisch

**10**

Reale Gebühren

**21**

Methodik Müllgebührenranking 2026

**24**

Ansprechpartner

## VORWORT

Der Gewinner des Müllgebührenrankings 2026 steht fest: Flensburg. Schon 2019 lag die Stadt auf dem ersten Rang, jetzt hat sie ihn von Nürnberg zurückerobert. In Flensburg zahlt unsere Musterfamilie für einen 14-täglichen Vollservice 162,60 Euro im Jahr. Auf den weiteren Podestplätzen folgen Nürnberg und Frankfurt am Main.

Am anderen Ende der Rangliste steht Bergisch Gladbach. Dort zahlt dieselbe Musterfamilie für Teilservice 477,84 Euro – und damit trotzdem fast das Dreifache. Davor rangieren Lünen und Leverkusen. In diesen drei Städten zahlen die Bürgerinnen und Bürger die höchsten Müllgebühren Deutschlands.

Städte und Gemeinden haben einen erheblichen Einfluss auf die Wohnkosten. Gerade kommunale Abgaben wie Müllgebühren, Abwasserentgelte und die Grundsteuer treiben die Kosten in die Höhe. Besonders frustrierend für die Verbraucherinnen und Verbraucher: Es fehlt fast überall an transparenten Vergleichsmöglichkeiten. So lässt sich kaum einschätzen, ob die Gebühren vor Ort angemessen sind.

Haus & Grund Deutschland und das Institut der deutschen Wirtschaft Köln wollen das ändern. In diesem Jahr liegt der Fokus auf den Müllgebühren der nach Einwohnerzahl 100 größten Städte Deutschlands. Den Musterhaushalt bilden zwei Erwachsene und zwei Kinder, die vier Müllsorten produzieren: Restmüll, Biomüll, Sperrmüll und Altpapier. Da sich die Städte im Abfuhrhythmus und im Servicegrad stark unterscheiden, haben wir für die jeweils nicht angebotenen Varianten hypothetische Gebühren approximiert und alle Ergebnisse in einem Müllgebührenindex zusammengefasst. Die ausführliche Erläuterung finden Sie im Methodikteil.

Der Vergleich offenbart erhebliche Unterschiede. Im Durchschnitt der 100 Städte sind die Abfallgebühren in den letzten vier Jahren um rund 13 Prozent auf 351 Euro gestiegen. Nur in 11 Städten fallen für den Musterhaushalt geringere reale Jahresgebühren an – in den übrigen 89 sind sie gestiegen oder gleichgeblieben. Während die Kosten in Neuss durch ein reduziertes vorgeschriebenes Mindestvolumen um über 20 Prozent gesunken sind, stiegen die Gebühren in Darmstadt und Wuppertal um über 30 Prozent.



Foto: Jens Oellermann

Die Unterschiede betreffen nicht nur die Höhe, sondern auch die Verständlichkeit und Flexibilität der Systeme. 67 Städte bieten den 14-täglichen Teilservice an, 30 einen 7-täglichen Teilservice; 53 Städte einen 14-täglichen Vollservice, 34 einen 7-täglichen Vollservice. Eine echte Wahl haben die Bürgerinnen und Bürger nur in den wenigsten Fällen. Der Wunsch nach Transparenz wird durch komplizierte Gebührenordnungen und ein Dickicht unterschiedlichster Bring- und Holsysteme konterkariert.

Diese Untersuchung soll Impulse für die Diskussion vor Ort geben. Ziel muss es sein, die Ursachen hoher Gebühren transparent zu machen und kritisch zu hinterfragen, ohne die Verantwortung pauschal auf Bund oder Länder zu verlagern. Verbesserungen beginnen in der Kommune.

Wünschenswert wäre auch mehr Standardisierung: Noch immer fehlt vielen Städten ein Gebührenrechner, der den Bürgerinnen und Bürgern eine einfache Nachvollziehbarkeit ihrer Kosten ermöglichen würde. Gleichzeitig zeigen die Städte mit niedrigen Gebühren, hoher Transparenz und bürgerfreundlichem Service, dass gute Lösungen möglich sind. Von ihnen können andere Kommunen lernen.

Denn am Ende gilt: Nur wer vergleichen kann, kann Missstände erkennen und Veränderung einfordern.

**Kai H. Warnecke**  
Präsident  
Haus & Grund Deutschland

# Gesamtindex

Eine hohe Indexzahl steht für niedrige Müllgebühren, eine niedrige Indexzahl für hohe Müllgebühren (vgl. Methodik). Die Zahl in der zweiten Spalte entspricht der Platzierung der Stadt im Müllgebührenranking 2022.

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
1	2	Flensburg	140,2
2	1	Nürnberg	136,6
3	8	Frankfurt (am Main)	133,0
4	5	Magdeburg	131,0
5	4	Mainz	130,3
6	7	Essen	130,0
7	3	Wolfsburg	129,0
8	6	Schwerin	128,7
9	29	Kiel	124,3
10	20	Gießen	123,7
11	9	Wiesbaden	123,0
12	12	Bottrop	122,4
13	14	Hildesheim	121,9
14	18	Ratingen	120,7
15	10	Regensburg	120,6
16	13	Chemnitz	120,5
17	15	Esslingen	120,3
18	27	Worms	118,9
19	36	Cottbus	118,9
20	26	Offenbach	118,6
21	21	Bielefeld	118,0
22	19	Gelsenkirchen	117,4
23	11	Bonn	117,0
24	78	Erfurt	115,7
25	22	Braunschweig	115,5
26	16	Göttingen	115,4
27	60	Krefeld	113,8
28	24	Würzburg	113,6
29	17	Lübeck	113,2
30	59	Fürth	113,0

## MÜLLGEBÜHRENRANKING 2026

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
31	61	Potsdam	111,4
32	45	Ingolstadt	111,1
33	37	Duisburg	110,3
34	33	Augsburg	109,8
35	95	Neuss	109,7
36	40	Saarbrücken	109,4
37	50	Kassel	109,2
38	83	Siegen	108,0
39	25	Solingen	108,0
40	48	Oldenburg	107,4
41	44	Konstanz	107,0
42	31	Halle (Saale)	106,6
43	32	Zwickau	105,5
44	34	Recklinghausen	105,2
45	39	Herne	104,5
46	46	München	103,2
47	28	Stuttgart	101,9
48	30	Koblenz	101,4
49	23	Heilbronn	99,6
50	56	Hanau	99,5
51	82	Düsseldorf	99,4
52	43	Hamm	99,1
53	35	Paderborn	98,9
54	41	Mülheim (an der Ruhr)	98,4
55	62	Berlin	97,1
56	51	Oberhausen	95,4
57	63	Erlangen	94,9
58	58	Bochum	93,5
59	54	Hamburg	93,4
60	57	Marl	93,4
61	53	Dresden	93,4
62	47	Witten	93,3
63	65	Ludwigshafen	93,2
64	94	Aachen	93,2
65	75	Villingen-Schwenningen	92,4

## MÜLLGEBÜHRENRANKING 2026

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
66	72	Osnabrück	91,0
67	64	Bremen	90,5
68	74	Hannover	90,3
69	87	Gütersloh	89,8
70	65	Ludwigsburg	89,6
71	69	Leipzig	89,6
72	52	Mannheim	89,2
73	93	Düren	88,7
74	70	Rostock	88,3
75	76	Tübingen	87,7
76	81	Münster	87,3
77	73	Ulm	87,2
78	79	Salzgitter	86,7
79	43	Gera	86,4
80	71	Pforzheim	85,9
81	67	Freiburg (im Breisgau)	85,7
82	49	Wuppertal	85,6
83	38	Heidelberg	85,4
84	92	Kaiserslautern	82,8
85	55	Darmstadt	79,5
86	96	Moers	77,5
87	68	Remscheid	76,3
88	66	Karlsruhe	75,8
89	84	Hagen	75,3
90	90	Iserlohn	72,3
91	77	Jena	71,8
92	80	Bremerhaven	71,5
93	99	Trier	70,5
94	89	Mönchengladbach	69,8
95	85	Dortmund	65,9
96	88	Köln	64,0
97	91	Reutlingen	63,4
98	100	Leverkusen	62,5
99	97	Lünen	59,2
100	98	Bergisch Gladbach	54,0

# Städte alphabetisch

Eine hohe Indexzahl steht für niedrige Müllgebühren, eine niedrige Indexzahl für hohe Müllgebühren (vgl. Methodik). Die Zahl in der zweiten Spalte entspricht der Platzierung der Stadt im Müllgebührenranking 2022.

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
64	94	Aachen	93,2
34	33	Augsburg	109,8
100	98	Bergisch Gladbach	54,0
55	62	Berlin	97,1
21	21	Bielefeld	118,0
58	58	Bochum	93,5
23	11	Bonn	117,0
12	12	Bottrop	122,4
25	22	Braunschweig	115,5
67	64	Bremen	90,5
92	80	Bremerhaven	71,5
16	13	Chemnitz	120,5
19	36	Cottbus	118,9
85	55	Darmstadt	79,5
95	85	Dortmund	65,9
61	53	Dresden	93,4
33	37	Duisburg	110,3
73	93	Düren	88,7
51	82	Düsseldorf	99,4
24	78	Erfurt	115,7
57	63	Erlangen	94,9
6	7	Essen	130,0
17	15	Esslingen	120,3
1	2	Flensburg	140,2
3	8	Frankfurt (am Main)	133,0
81	67	Freiburg (im Breisgau)	85,7
30	59	Fürth	113,0
22	19	Gelsenkirchen	117,4
79	43	Gera	86,4
10	20	Gießen	123,7

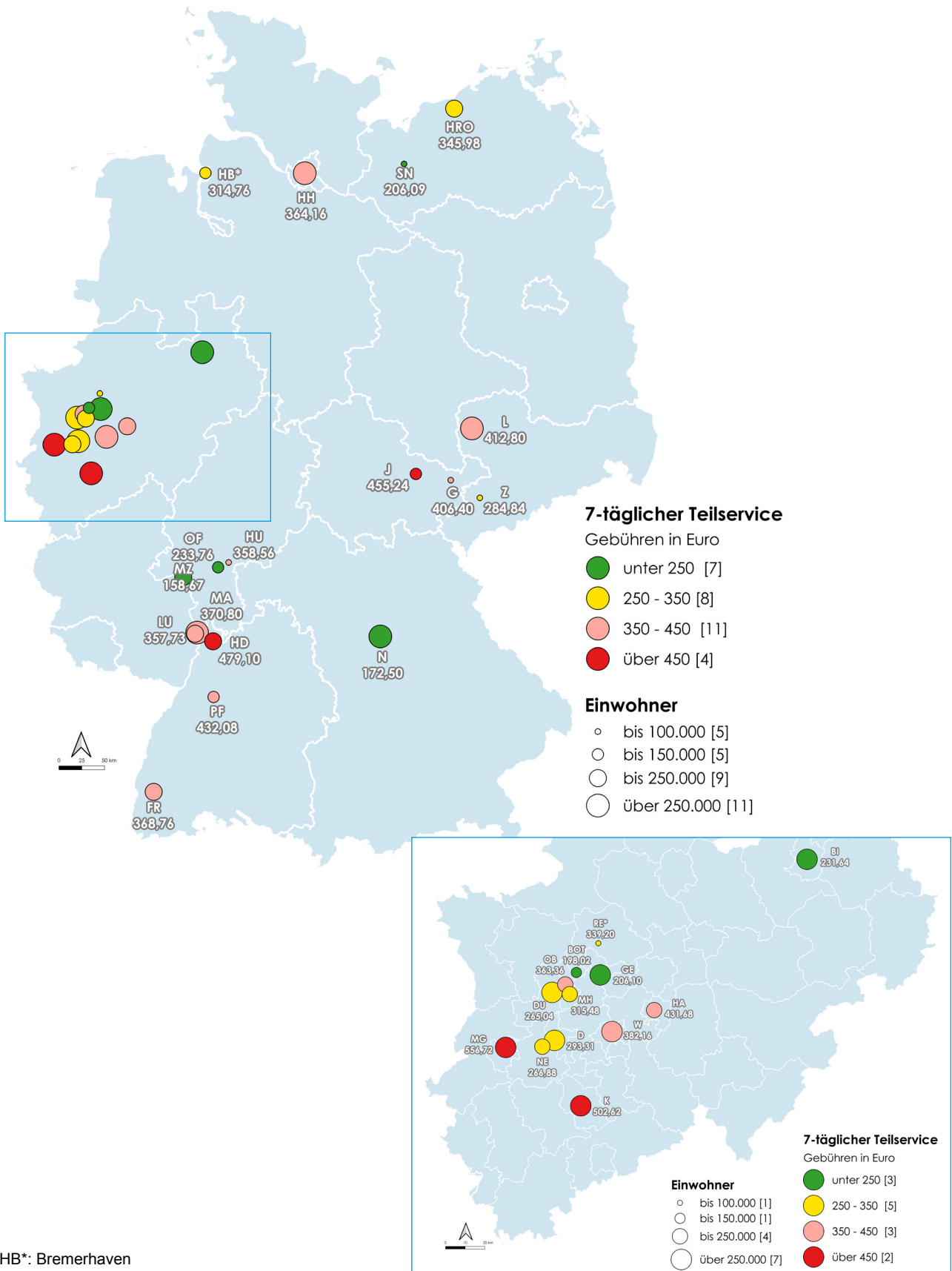
## MÜLLGEBÜHRENRANKING 2026

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
26	16	Göttingen	115,4
69	87	Gütersloh	89,8
89	84	Hagen	75,3
42	31	Halle (Saale)	106,6
59	54	Hamburg	93,4
52	43	Hamm	99,1
50	56	Hanau	99,5
68	74	Hannover	90,3
83	38	Heidelberg	85,4
49	23	Heilbronn	99,6
45	39	Herne	104,5
13	14	Hildesheim	121,9
32	45	Ingolstadt	111,1
90	90	Iserlohn	72,3
91	77	Jena	71,8
84	92	Kaiserslautern	82,8
88	66	Karlsruhe	75,8
37	50	Kassel	109,2
9	29	Kiel	124,3
48	30	Koblenz	101,4
96	88	Köln	64,0
41	44	Konstanz	107,0
27	60	Krefeld	113,8
71	69	Leipzig	89,6
98	100	Leverkusen	62,5
29	17	Lübeck	113,2
70	65	Ludwigsburg	89,6
63	65	Ludwigshafen	93,2
99	97	Lünen	59,2
4	5	Magdeburg	131,0
5	4	Mainz	130,3
72	52	Mannheim	89,2
60	57	Marl	93,4
86	96	Moers	77,5
94	89	Mönchengladbach	69,8

## MÜLLGEBÜHRENRANKING 2026

Ranking	Platzierung 2022	Stadt	Gesamtindex
54	41	Mülheim (an der Ruhr)	98,4
46	46	München	103,2
76	81	Münster	87,3
35	95	Neuss	109,7
2	1	Nürnberg	136,6
56	51	Oberhausen	95,4
20	26	Offenbach	118,6
40	48	Oldenburg	107,4
66	72	Osnabrück	91,0
53	35	Paderborn	98,9
80	71	Pforzheim	85,9
31	61	Potsdam	111,4
14	18	Ratingen	120,7
44	34	Recklinghausen	105,2
15	10	Regensburg	120,6
87	68	Remscheid	76,3
97	91	Reutlingen	63,4
74	70	Rostock	88,3
36	40	Saarbrücken	109,4
78	79	Salzgitter	86,7
8	6	Schwerin	128,7
38	83	Siegen	108,0
39	25	Solingen	108,0
47	28	Stuttgart	101,9
93	99	Trier	70,5
75	76	Tübingen	87,7
77	73	Ulm	87,2
65	75	Villingen-Schwenningen	92,4
11	9	Wiesbaden	123,0
62	47	Witten	93,3
7	3	Wolfsburg	129,0
18	27	Worms	118,9
82	49	Wuppertal	85,6
28	24	Würzburg	113,6
43	32	Zwickau	105,5

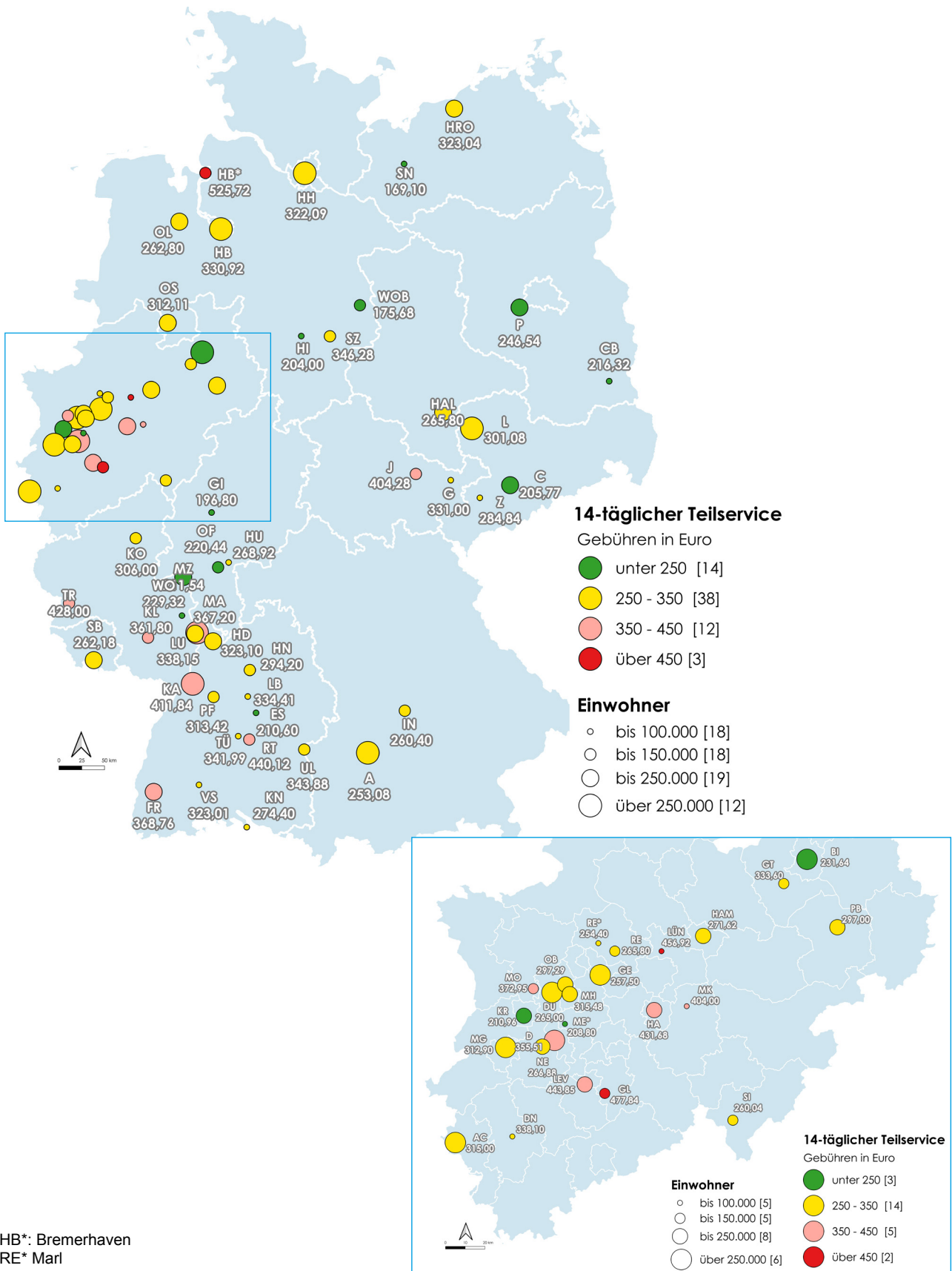
# Reale Gebühren



## Teilservice (7 tägig)

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
1	Mainz	158,7
2	Nürnberg	172,5
3	Bottrop	198,0
4	Schwerin	206,1
5	Gelsenkirchen	206,1
6	Bielefeld	231,6
7	Offenbach	233,8
8	Duisburg	265,0
9	Neuss	266,9
10	Zwickau	284,8
11	Düsseldorf	293,3
12	Bremerhaven	314,8
13	Mülheim (an der Ruhr)	315,5
14	Marl	339,2
15	Rostock	346,0
16	Ludwigshafen	357,7
17	Hanau	358,6
18	Oberhausen	363,4
19	Hamburg	364,2
20	Freiburg (im Breisgau)	368,8
21	Mannheim	370,8
22	Wuppertal	382,2
23	Gera	406,4
24	Leipzig	412,8
25	Hagen	431,7
26	Pforzheim	432,1
27	Jena	455,2
28	Heidelberg	479,1
29	Köln	502,6
30	Mönchengladbach	556,7

# Reale Gebühren



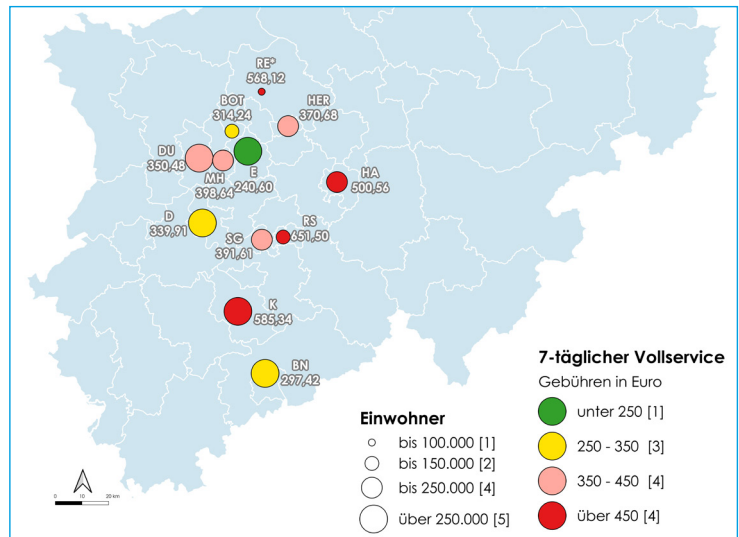
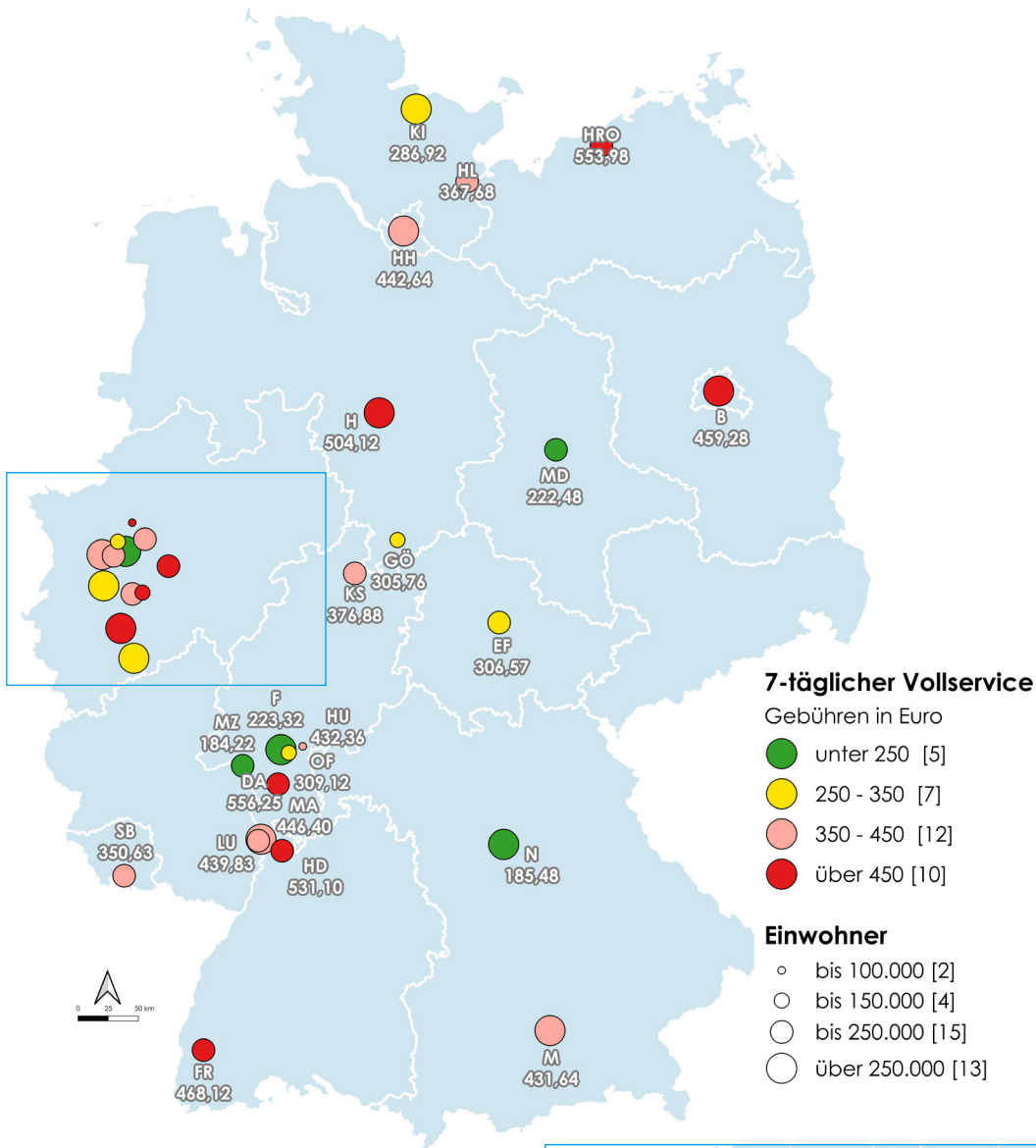
## Teilservice (14 tägig)

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
1	Schwerin	169,1
2	Wolfsburg	175,7
3	Gießen	196,8
4	Hildesheim	204,0
5	Chemnitz	205,8
6	Ratingen	208,8
7	Esslingen	210,6
8	Krefeld	211,0
9	Mainz	211,5
10	Cottbus	216,3
11	Offenbach	220,4
12	Worms	229,3
13	Bielefeld	231,6
14	Potsdam	246,5
15	Augsburg	253,1
16	Marl	254,4
17	Gelsenkirchen	257,5
18	Siegen	260,0
19	Ingolstadt	260,4
20	Saarbrücken	262,2
21	Oldenburg	262,8
22	Duisburg	265,0
23	Halle (Saale)	265,8
24	Recklinghausen	265,8
25	Neuss	266,9
26	Hanau	268,9
27	Hamm	271,6
28	Konstanz	274,4
29	Zwickau	284,8
30	Heilbronn	294,2
31	Paderborn	297,0

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
32	Oberhausen	297,3
33	Leipzig	301,1
34	Koblenz	306,0
35	Osnabrück	312,1
36	Mönchengladbach	312,9
37	Pforzheim	313,4
38	Aachen	315,0
39	Mülheim (an der Ruhr)	315,5
40	Hamburg	322,1
41	Villingen-Schwenningen	323,0
42	Rostock	323,0
43	Heidelberg	323,1
44	Bremen	330,9
45	Gera	331,0
46	Gütersloh	333,6
47	Ludwigsburg	334,4
48	Düren	338,1
49	Ludwigshafen	338,2

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
50	Tübingen	342,0
51	Ulm	343,9
52	Salzgitter	346,3
53	Düsseldorf	355,5
54	Kaiserslautern	361,8
55	Mannheim	367,2
56	Freiburg (im Breisgau)	368,8
57	Moers	373,0
58	Iserlohn	404,0
59	Jena	404,3
60	Karlsruhe	411,8
61	Trier	428,0
62	Hagen	431,7
63	Reutlingen	440,1
64	Leverkusen	443,9
65	Lünen	456,9
66	Bergisch Gladbach	477,8
67	Bremerhaven	525,7

# Reale Gebühren

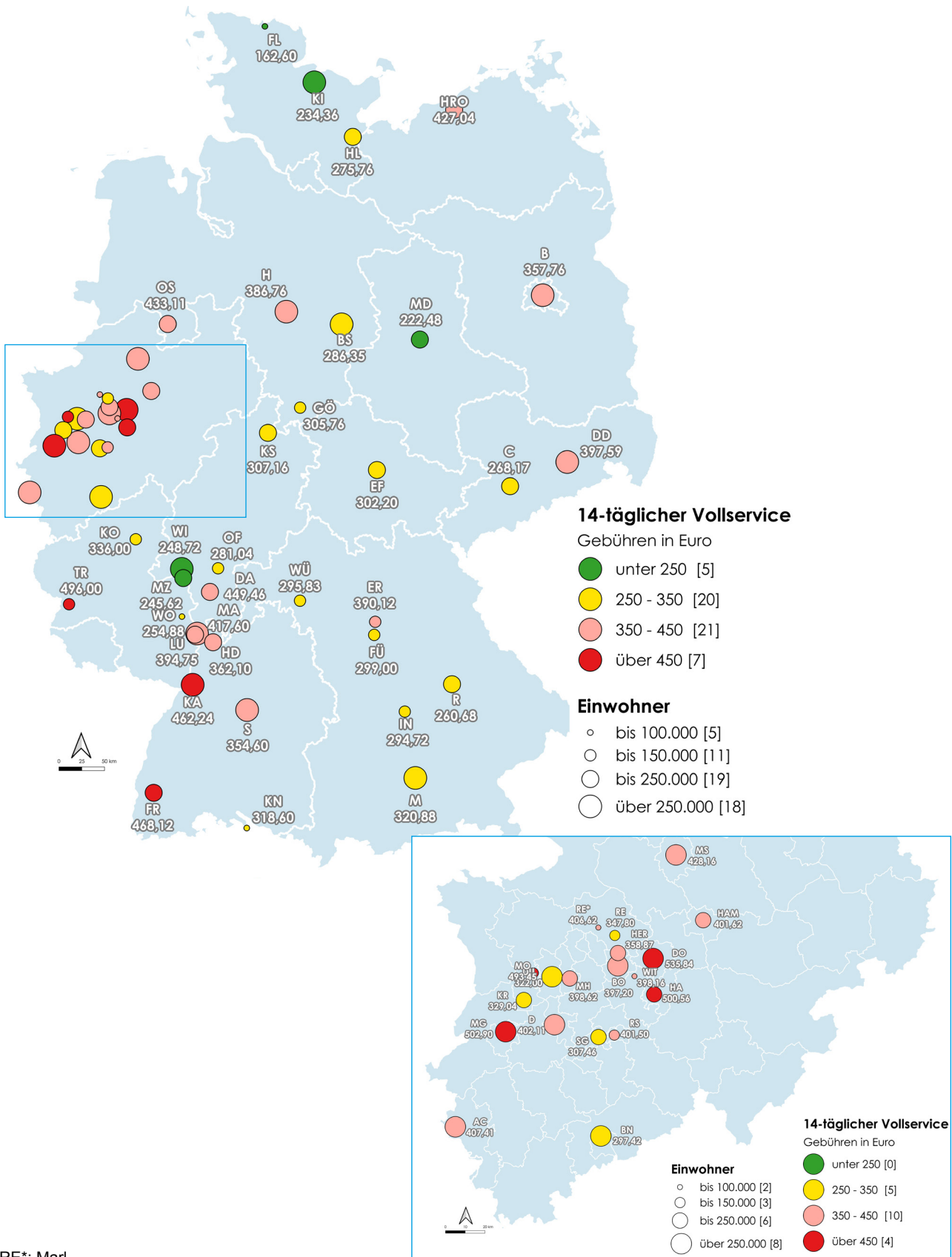


RE\*: Marl

## Vollservice (7 tägig)

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
1	Mainz	184,2
2	Nürnberg	185,5
3	Magdeburg	222,5
4	Frankfurt (am Main)	223,3
5	Essen	240,6
6	Kiel	286,9
7	Bonn	297,4
8	Göttingen	305,8
9	Erfurt	306,6
10	Offenbach	309,1
11	Bottrop	314,2
12	Düsseldorf	339,9
13	Duisburg	350,5
14	Saarbrücken	350,6
15	Lübeck	367,7
16	Herne	370,7
17	Kassel	376,9
18	Solingen	391,6
19	Mülheim (an der Ruhr)	398,6
20	München	431,6
21	Hanau	432,4
22	Ludwigshafen	439,8
23	Hamburg	442,6
24	Mannheim	446,4
25	Berlin	459,3
26	Freiburg (im Breisgau)	468,1
27	Hagen	500,6
28	Hannover	504,1
29	Heidelberg	531,1
30	Rostock	554,0
31	Darmstadt	556,2
32	Marl	568,1
33	Köln	585,3
34	Remscheid	651,5

# Reale Gebühren



RE\*: Marl

## Vollservice (14 tägig)

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
1	Flensburg	162,6
2	Magdeburg	222,5
3	Kiel	234,4
4	Mainz	245,6
5	Wiesbaden	248,7
6	Worms	254,9
7	Regensburg	260,7
8	Chemnitz	268,2
9	Lübeck	275,8
10	Offenbach	281,0
11	Braunschweig	286,4
12	Ingolstadt	294,7
13	Würzburg	295,8
14	Bonn	297,4
15	Fürth	299,0
16	Erfurt	302,2
17	Göttingen	305,8
18	Kassel	307,2
19	Solingen	307,5
20	Konstanz	318,6
21	München	320,9
22	Duisburg	322,0
23	Krefeld	329,0
24	Koblenz	336,0
25	Recklinghausen	347,8
26	Stuttgart	354,6
27	Berlin	357,8
28	Herne	358,9
29	Heidelberg	362,1
30	Hannover	386,8
31	Erlangen	390,1

Platzierung	Stadt	Angaben in Euro
32	Ludwigshafen	394,8
33	Bochum	397,2
34	Dresden	397,6
35	Witten	398,2
36	Mülheim (an der Ruhr)	398,6
37	Remscheid	401,5
38	Hamm	401,6
39	Düsseldorf	402,1
40	Marl	406,6
41	Aachen	407,4
42	Mannheim	417,6
43	Rostock	427,0
44	Münster	428,2
45	Osnabrück	433,1
46	Darmstadt	449,5
47	Karlsruhe	462,2
48	Freiburg (im Breisgau)	468,1
49	Moers	493,5
50	Trier	496,0
51	Hagen	500,6
52	Mönchengladbach	502,9
53	Dortmund	535,8

Eine ausführliche Erklärung der Einteilung finden Sie im Methodenbericht.



# Methodik Müllgebührenranking 2026

Die für die Erstellung eines Müllgebühren-Rankings nötigen Informationen und Gebühren werden aus den jeweils aktuellen Abfallwirtschaftssatzungen und Abfallgebührensatzungen der Städte entnommen. Bei fehlenden Angaben vorwiegend zu etwaigen Gebühren für die Sperrmüll- und Altpapierentsorgung werden die Internetpräsenzen der Abfallwirtschaftsunternehmen zu Rate gezogen. Bestehen danach noch Unklarheiten, werden die Städte oder Abfallwirtschaftsunternehmen telefonisch oder per E-Mail kontaktiert, um Fragen zu klären.

Um die Müllgebühren in den 100 einwohnerstärksten Städten vergleichbar zu machen, werden verschiedene Annahmen getroffen. Diese Annahmen können in die beiden Kategorien „anfallende Müllmenge“ und „Abtransport“ eingeteilt werden.

Für die anfallende Müllmenge wird ein Musterhaushalt definiert, der die vier Müllsorten Restmüll, Biomüll, Sperrmüll und Altpapier produziert. Andere Müllsorten werden entweder als gebührenfrei (Wertstoffe) oder nicht regelmäßig anfallend (Sondermüll) angesehen.

Der Abtransport unterscheidet sich zwischen den Städten im Abfuhrhythmus und im Servicegrad. Eine Leerung der Tonnen ohne Mitwirkung des Haushalts wird als Vollservice bezeichnet; werden Tonnen hingegen durch den Haushalt z. B. am Bürgersteig bereitgestellt oder müssen vom Bürgersteig wieder abgeholt werden, so ist dies ein Teilservice. In Kombination mit einem wöchentlichen und einem vierzehntäglichen Abholrhythmus werden somit vier verschiedene Systemvarianten untersucht. Um einen Vergleich in einem Gesamtranking zu ermöglichen, werden für die nicht angebotenen Systemvarianten hypothetische Gebühren approximiert und die Ergebnisse in einem Müllgebührenindex zusammengefasst.

## Musterhaushalt

Der Musterhaushalt besteht aus insgesamt vier Personen – zwei Erwachsenen und zwei Kindern. Diese genaue Differenzierung ist notwendig, da die Personengebühren in einigen Städten altersabhängig sind. Die Musterfamilie besitzt ein Einfamilienhaus und betreibt keine Entsorgungsgemeinschaft mit den Nachbarn. Biomüll wird nicht kompostiert, sondern über die Biotonne oder die Restmülltonne entsorgt. In einigen Städten stellt dies zwar keinen „typischen“ bzw. durchschnittlichen Haushaltstyp dar, für einen anschaulichen Gebührenvergleich ist diese Musterfamilie jedoch durchaus üblich.

## Müllmenge

In den Gebührenmodellen vieler Städte ist die Restmüllmenge die entscheidende Berechnungsgröße. In diesem Vergleich wird von einem durchschnittlichen Aufkommen von 60 Litern Restmüll je Haushalt und Woche (15 Liter pro Person) ausgegangen. Dieser Wert wird von sparsamen Haushalten zwar als relativ hoch wahrgenommen, ist aber mit Blick auf das durchschnittliche Müllaufkommen in Deutschland als realistisch anzunehmen.<sup>1</sup> Viele Städte geben die Menge von 60 Litern pro Haushalt und Woche zudem als Mindestvorhaltevolumen vor. Einige Städte schreiben sogar ein höheres Vorhaltevolumen vor. In diesen Fällen wird das jeweilige individuelle Vorhaltevolumen den Berechnungen zu Grunde gelegt.

Für das Biomüllaufkommen wird von 20 Litern je Haushalt und Woche ausgegangen.<sup>2</sup> 20 Liter füllen nur in den seltensten Fällen die kleinste zur Verfügung stehende Biotonne. In fünf Städten existiert auch im Jahr 2026 noch keine Biotonne, so dass der Biomüll über die Restmülltonne entsorgt wird und diese zur Gebührenberechnung 80 Liter pro Woche fassen muss. Positiv fällt auf, dass Leverkusen im Vergleich zu 2022 die Biotonne neu eingeführt hat.

Zusätzlich müssen mindestens 2 m<sup>3</sup> Sperrmüll pro Jahr abgeholt werden können und eine Papiertonne zur Verfügung stehen. Für letztere wird keine explizite Menge gefordert. In den wenigen Fällen der gebührenpflichtigen Entsorgung wird die kostengünstigste Variante gewählt.

Zur Umrechnung werden Massendichten von 0,1 kg/l bei Restmüll, 0,15 kg/l bei Biomüll und 0,17 kg/l bei Altpapier verwendet.

Zu beachten ist, dass die Müllgebühren nicht immer linear mit der Müllmenge steigen oder sinken. So kann es vorkommen, dass manche Städte bei niedrig angesetzten Müllmengen verhältnismäßig preisgünstig, bei größeren Mengen aber verhältnismäßig teuer sind und umgekehrt. In Kombination mit unterschiedlichen Leerungsintervallen und entsprechenden Tonnengrößen (vgl. Kapitel 3) ergeben sich mitunter deutliche Preisunterschiede, die in diesem Detailgrad im Ranking jedoch nicht berücksichtigt werden können.

<sup>1</sup> Gemäß Statistik der öffentlichrechtlichen Abfallentsorgung fielen 2024 in Deutschland rund 13,1 Millionen Tonnen Restmüll an. Das entspricht bei einer Massendichte von 0,1 kg/l etwa 60,4 Liter pro Haushalt und Woche.

<sup>2</sup> Rechnet man die Angaben der Statistik zur öffentlichrechtlichen Abfallentsorgung zum Abfall aus der Biotonne (5,3 Millionen Tonnen) um, ergeben sich 16,3 Liter pro Haushalt und Woche.

### Systemvarianten (Servicegrad und Rhythmus)

Nicht alle Städte bieten den gleichen Servicegrad und den gleichen Abholrhythmus der Tonnen an. Um die Vergleichbarkeit weitestgehend zu gewährleisten, werden daher vier verschiedene Systemvarianten gebildet.

- Wöchentlicher Teilservice (T7)
- Zweiwöchentlicher Teilservice (T14)
- Wöchentlicher Vollservice (V7)
- Zweiwöchentlicher Vollservice (V14)

Der Vollservice wird so definiert, dass der Transport der Restmüll- und Biotonnen vom dauerhaften Standort auf dem Grundstück zum Abfuhrfahrzeug und der Rücktransport vollständig vom Abfuhrpersonal übernommen werden. Die Verantwortlichkeit des müllproduzierenden Haushalts endet somit beim Befüllen der Tonnen. Für den Vollservice wird jeweils die niedrigste Servicestufe gewählt. Dabei wird davon ausgegangen, dass der dauerhafte Standort der Tonnen nicht verschlossen und nicht weiter als 10 m von der Grundstücksgrenze entfernt ist. Beim Teilservice muss in der Regel ein Haushaltsmitglied die Tonnen am Abfuhrtag bereitstellen und nach der Leerung wieder entfernen. Für die Vollservice Systemvarianten wird auf einen zwingend notwendigen Vollservice für die Papiertonne verzichtet, da dieser in den überwiegenden Fällen nicht angeboten wird. Der Grund hierfür ist die Einordnung von Papier als Wertstoff und die damit gebührenfreie Entsorgung. In wenigen Fällen wird ein optionaler kostenpflichtiger Vollservice für die Papiertonne angeboten; dieser bleibt in diesem Vergleich unberücksichtigt. Der Sperrmüll muss bei allen Systemvarianten vom Entsorgungsunternehmen am Straßenrand vor dem Grundstück abgeholt werden. Einige wenige Städte bieten nur eine kostenpflichtige (z. B. Aachen, Berlin, Bielefeld, Dortmund, Dresden, Fürth, Hamburg, Kassel, Konstanz, Lünen, München, Osnabrück, Paderborn, Saarbrücken, Salzgitter, Würzburg) Sperrmüllabholung. Wenige Städte bieten keine bzw. eine eingeschränkte Sperrmüllabholung an (z. B. Regensburg). In diesen Fällen werden hypothetische Sperrmüll Gebühren von 25 Euro angenommen (ermittelt aus dem Durchschnitt aller Städte).

Für eine wöchentliche Abfuhr werden 52 Leerungen, für eine vierzehntägliche Abfuhr 26 Leerungen pro Jahr berechnet. Die 100 untersuchten Städte bieten nicht nur untereinander verschiedene Abholrhythmen an, sondern teilweise auch verschiedene Rhythmen für unterschiedliche Müllsorten. Dies ergibt zahlreiche unterschiedliche Kombinationen und

Abfuhrmodelle. Der Vergleichbarkeit wegen bestimmt daher der Abholrhythmus des Restmülls die Einordnung in die wöchentlichen und vierzehntäglichen Systemvarianten, da der Restmüll bei der Gebührenberechnung auch den größten Einfluss hat. Für die Biotonne (mindestens vierzehntäglich) und Papiertonne wird der günstigste Abfuhrhythmus gewählt. Alle untersuchten Städte bieten die wöchentliche und / oder vierzehntägliche Restmüllabfuhr an. Bietet eine Stadt beide Rhythmen an, ist die kleinste Tonne bei wöchentlicher Abfuhr jedoch nur zur Hälfte oder weniger gefüllt und existiert bei vierzehntäglicher Abfuhr eine kleinere Tonne, so bleibt die Variante der wöchentlichen Abfuhr in diesem Fall unberücksichtigt. Diese Variante ist in der Regel für Mehrfamilienhäuser oder Gewerbebetriebe gedacht und würde den Vergleich durch unrealistische Gebühren verfälschen. Zudem würde ein Haushalt diese Variante mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht wählen.

Einige Städte bieten zwar theoretisch die Möglichkeit eines veränderten (z. B. wöchentlichen) Abholrhythmus oder eines Voll- statt Teilservice an, die Modelle haben jedoch keine praktische Relevanz oder können vom Haushalt nicht aktiv gewählt werden und werden daher nicht berücksichtigt. Das hat folgende Gründe:

- Das Modell ist nur in Ausnahmefällen auf Antrag und/oder nur von bestimmten Personengruppen buchbar, z. B. wenn Vollservice nur in Härtefällen von älteren Personengruppen in Anspruch genommen werden kann. Die Städte oder Abfallwirtschaftsunternehmen hätten gar keine Kapazitäten, um den Vollservice für alle Haushalte anzubieten.
- Die Stadt oder das Abfallwirtschaftsunternehmen ordnet ein Modell an, z. B. wenn die örtlichen Gegebenheiten (etwa ein sehr schmaler Bürgersteig) ein Abholen auf dem Grundstück erforderlich machen. Dieser Vollservice kann aber nicht regulär gebucht werden.
- Die Abfallwirtschaftssatzungen nennen einen Abholrhythmus explizit als Regelfall. Ein verlängerter oder verkürzter Rhythmus ist nur in Einzelfällen oder bei besonders großen Abfallgefäßen (nicht sinnvoll für ein Einfamilienhaus) möglich.
- Ein Modell wird laut Auskunft der Stadt in der Praxis von nahezu keinem Haushalt gebucht.

Hängt der Servicegrad oder der Leerungsrhythmus hingegen an einzelnen Stadtteilen wird dies als Wahlmöglichkeit betrachtet.

Darüber hinaus werden auch solche Aspekte berücksichtigt, die der zugrunde gelegten Musterhaushalt dieses Rankings erfüllt und regulär beantragt werden können. Dies betrifft beispielsweise ein reduziertes Mindestvolumen für Restmüll. Fälle, in denen das Mindestvolumen bei Eigenkompostierung reduziert werden kann, werden definitionsgemäß nicht berücksichtigt. Kann das Mindestvolumen hingegen reduziert werden, wenn eine Biotonne genutzt wird, fließt dies in das Ranking ein.

Aus dieser Vorgehensweise folgt, dass es insgesamt je 4 Rankings für die 100 größten Städte gibt, die jedoch jeweils nicht mit allen 100 Städten besetzt sind. Bezogen auf die 100 Städte sind dies im Falle der wöchentlichen Abfuhr 30 (Teilservice) bzw. 34 (Vollservice) Städte, bei der zweiwöchigen Abfuhr 67 (Teilservice) bzw. 53 (Vollservice).

## Abfallgebührenindex

Um trotz dieser Problematik die verschiedenen Leistungen und Abfuhrhythmen in je einem Gesamtranking für alle 100 Städte darzustellen, wird ein hypothetisches Ranking mit einem Index erstellt.

Dabei wird wie folgt vorgegangen:

Bei Städten, die nicht alle vier Systemvarianten anbieten, werden die fehlenden Varianten approximiert. Dazu werden Mehrwerte berechnet, die sich aus einem kürzeren Abholrhythmus bzw. beim Vollservice gegenüber dem Teilservice ergeben. Dieser Mehrwert wird prozentual angegeben, da sich die Müllgebühren stark unterscheiden und häufig von geographischen Faktoren sowie Entsorgungs- und Verwertungsmöglichkeiten in der Region der Stadt abhängen. Errechnet werden diese Mehrwerte bei denjenigen Städten, die mehrere Systemvarianten anbieten. Anschließend wird der Median dieser Städte verwendet. So wird der Mehrwert „kürzerer Abholrhythmus“ mit Hilfe von 26 Städten im Teil- und im Vollservice berechnet und beträgt etwa 11 bzw. 15 Prozent. Der Mehrwert „Vollservice“ wird mit Hilfe von 17 Städten (wöchentlich) bzw. 26 Städten (vierzehntäglich) berechnet und beträgt etwa 28 bzw. 26 Prozent. Mit Hilfe dieser Mehrwerte werden die nicht angebotenen Systemvarianten bei allen Städten approximiert. Kann ein Wert über beide Mehrwerte abgeschätzt werden, so werden die jeweiligen Ergebnisse gemittelt.

Damit ergibt sich für jede Systemvariante je ein vollständiges Ranking mit allen 100 Städten. Die Werte der vier Rankings werden zuerst in eine Normalverteilung überführt und anschließend in ein Punktesystem mit dem Mittelwert 100 transformiert. Für das Gesamtranking werden die erzielten Punkte einer Stadt in allen vier Systemvarianten mit gleichem Gewicht gemittelt. So ergibt sich letztlich je ein Index aller 100 Städte mit einer Mischung aus realen und approximierten Gebühren, die um Abholrhythmen und Servicegrade strukturbereinigt sind.

### Autoren der Studie

---

Hanno Kempermann, Felix Heyer, Johannes Ewald

### Ansprechpartner

---

#### **Hanno Kempermann**

Geschäftsführer

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

Konrad-Adenauer-Ufer 21  
50668 Köln

**T:** 0221 4981-735  
kempermann@iwkoeln.de

#### **Gordon Gross**

Leiter Politik und Kommunikation

#### **Alexander Wiech**

Geschäftsführer

Politik und Kommunikation

Mitglied der Bundesgeschäftsführung

#### **Haus & Grund Deutschland**

Anton-Wilhelm-Amo-Straße 33  
10117 Berlin

**T:** 030 2 02 16-300  
**F:** 030 2 02 16-555  
presse@hausundgrund.de

[www.hausundgrund.de](http://www.hausundgrund.de)



**Haus & Grund**<sup>®</sup>  
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.